**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 229 (1950)

Artikel: Bauernhochzeit

Autor: Huggenberger, Alfred

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-375396

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

er sich einen Weg in den Ring und stellte sich heraus. fordernd neben die bedrohte Jungfrau, die ihm freudezitternd die Arme entgegenstreckte.

Der Burgvogt verzog sein Gesicht zu einer grimmigen

Fratse.

"Auf, Burschen, packt die Ausreißerin!" rief er und trat drohend näher.

Gyr von Gyrsberg maß ihn mit zornigen Augen.

"Zurück, oder ich vergesse mich!" "Scher dich zur Hölle, Knabe!" fluchte der Burgvogt finnlos und brohend traten die Knechte heran.

Irmintraut ließ aus Kurcht, daß ihrem Retter ein Leid geschehen fönnte, Heftor los, den sie bisher faum zu halten vermochte.

"Faß, Heftor, faß!" befahl sie, und mit einem Satz überrannte der treue Hund den Bogt. Die Knechte wichen erschrocken zurück. Fluchend erhob sich der Gefällte.

"Hieher, Heftor!" schrie er zornig, doch der Hund gehorebte ihm nicht.

"Brav, Heftor, brav!" lobte ihn Gyr und wandte sich an die Knechte. "Macht daß ihr fortfommt, herrschte er sie grimmig an.

"Nichts da, ihr bleibt! Wir muffen sie tot ober lebend nach Hause brin-gen", erwiderte der Bogt. Die Knechte zögerten, da fiel Gyrs Auge auf einen Buchenast, der hinter ihm am Boben lag. Blitschnell hob er ihn vom Boben.

"Wer nicht augenblicklich gehorcht, den lasse ich mit Auten streichen", trieb der Burgvogt seine Leute an, und widerwillig drangen die Knechte auf Gyr los. Doch der erste wurde von Heftor zu Boden gerissen, den zweiten schlug der Junker mit dem Aft zu Boden, da wichen die Knechte fluchend zurück.

"Melde beiner Herrin, daß Irmintraut fortan unter bem Schutz der Gyren von Gyrsberg steht!" rief Gyr schneidend und zog sein blondes Lieb mit sich fort.

Der Vogt wütete vergeblich, die Knechte, die Irmintraut wohl mochten, weigerten sich, Hand an sie zu legen, fluchend trat der Burgvogt mit ihnen den Rück.

weg an. "Du armes Lieb, wie sehr hat man dir zugesest!" tröstete Gyr das verängstigte Mädchen. Jest, wo die Sefahr vorüber, trat bei Irmintraut der Rückschlag ein. Sie setzte sich auf eine umgeworfene Tanne und verbarg

bitterlich schluchzend ihr Gesicht in beide Hände. Byr ließ fie gewähren und wartete geduldig, bis ihre Tränen versiegten.

"Ich danke dir, Gyr! Dh, ich habe mich fast heis ser geschrien, als die Berfolger hinter mir her was ren", sagte Irmintraut mit tränenüberströmten Mugen.

Und sie erzählte erglühend vor Scham, wie es ihr ergangen und wie sie dem ungeliebten Freier ents flohen.

Gyr beugte sich zu ihr nieder und füßte ihren bebenden Mund.

"Sorge dich nicht, Lieb. ste! Jest will ich dich fest. halten, meine Irmintraut. Romm, ich bringe dich zu meiner Muhme nach Uns delfingen auf die Burg. Dort wirst du aut aufge-

hoben sein und über's Jahr hole ich dich als

mein Beib auf Burg Gyrsberg." Verschämt schmiegte sich Irmintraut in Gyrs starte Mrme.

"Wenn am Walde die Rosen blüh'n ..." flüsterte sie wie im Traume und bot ihm willig ihren blüten, reinen Mund.



## Bauernhochzeit

Wenn der Holunder blüht, Dann freuen sich Anger und Garten; Wenn der Holunder blüht, Mag Lieb' nicht auf Liebe warten.

Das ist der Sehnsucht Zeit, Die weißen Dolden prangen: Die Rammern find fühl und bereit, Heimliche Lust zu empfangen.

Wie leuchten Hof und Heim! Es redet der Kelder Schweigen: Brot und Honigseim, Wir geben's dem Fleiß zu eigen.

Liebe, schau' nicht zurück, Schenken und nehmen ift Wonne! Herb schmeckt bas Bauernglück, Aber es blüht in der Sonne.

Alfred Huggenberger.